



## Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e. V.

Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e. V. • Luisenstraße 26 • 65185 Wiesbaden

# Positionspapier

## Pflege und Altenhilfe zukunftsfähig in Deutschland und in Hessen!

### Problemdarstellung

Professionelle Pflege lässt sich angesichts steigender Nachfrage und einer Branche an der Leistungsgrenze insbesondere personell kaum noch aufrechterhalten. Sie verursacht hohe Kosten, während Pflegebedürftige für ihr Geld nicht die erforderliche Hilfe erhalten. Pflegenden Angehörige, die wichtigste Säule der deutschen Pflegeversorgung, werden nach wie vor nicht ausreichend unterstützt. Noch weniger im Blick sind bisher alleinlebende hochaltrige Menschen. Sie müssten präventiv unterstützt werden, damit die Versorgung zuhause funktioniert und pflegerische Unterstützung nicht oder erst spät notwendig wird.

Derzeit orientieren sich Angebote in der Pflege und der Altenhilfe nicht an den Bedarfen in der Region oder den Bedürfnissen alter, pflegebedürftiger Menschen sowie deren Familien. Es kommt daher zu Über-, Unter- oder Fehlversorgung. Durch die starre Sektorentrennung von ambulanter und stationärer Pflege werden teure Fehlanreize geschaffen, wie z.B. eine Überkapazität stationärer Pflegeplätze in Ballungsräumen. In ländlichen, überalterten und strukturschwachen Räumen entsteht dagegen eine Mangelversorgung. Unterstützende und wohnortnahe Angebote wie z.B. Pflege-WGs, präventiv ausgerichtete Dienste oder Angebote für hochaltrige Senior\*innen ohne Pflegebedarf sowie auch die Kurzzeitpflege bleiben ohne Chance, da sie nicht ausreichend „marktfähig“ d.h. schwierig refinanzierbar sind.

Entsprechend der derzeitigen Finanzierungslogik werden Preissteigerungen an die Versicherungsnehmer unmittelbar weitergegeben. Pflege ist dadurch schon heute kaum noch bezahlbar und die Kostensteigerungen ab dem Herbst 2022 werden die Situation dramatisch verschärfen. Der Eigenanteil in der stationären Pflege steigt kontinuierlich, er liegt heute schon bei mindestens 2000 Euro monatlich<sup>1</sup>. Auch ambulant können Pflegebedürftige sich immer weniger Leistungen einkaufen, ohne zu zahlen zu müssen. Pflegebedürftige Menschen nehmen als Konsequenz entweder eine Unterversorgung in Kauf oder werden zu Sozialhilfeempfängern.

<sup>1</sup> [darstellungen\\_eigenanteile\\_stationaere\\_pflege\\_januar\\_juli\\_2022.pdf\(vdek.com\)](#)

Die komplexe Aufgabenteilung zwischen Bund, Ländern, Kommunen und Kostenträgern verhindert die notwendigen Anpassungen. Es braucht deshalb jetzt eine gemeinsame Anstrengung aller beteiligten Akteure, um die Versorgung älterer, pflegebedürftiger Menschen zukunftsfähig zu gestalten. Aus unserer Sicht muss auf Bundesebene über eine grundlegende Reform der Finanzierung von Pflegeleistungen und präventiven Hilfen die Basis für Veränderungen geschaffen werden. Die Gestaltungsmacht von Ländern und Kommunen sieht die Liga Hessen auf zwei Handlungsebenen. Zum einen die Planung und Steuerung des lokalen Angebots von Pflege und Altenhilfe (strukturelle Ebene), zum anderen die Beratung und Begleitung von Pflegebedürftigen und ihren Angehörigen (individuelle Ebene).

Die Pflege birgt großes gesellschaftliches Potential und es ist an Ihnen, dieses Potential zum Wohle aller älteren Menschen, Familien und Mitarbeitenden in der Pflege zu nutzen. Die umfassenden Pflegereformen der letzten Jahre haben die Weichen schon teilweise in die richtige Richtung gestellt, aber es sind noch viele Schritte gemeinsam zu gehen! Die aus unserer Sicht notwendigen Schritte haben wir in diesem Positionspapier für Sie zusammengefasst:

## Ziele

- Niedrigschwellige Hilfen, pflegerische und gesundheitliche Versorgung für ältere oder pflegebedürftige Menschen stehen so zur Verfügung, dass diese in Ihrem Zuhause und ihrer gewohnten Umgebung als aktiver Teil der Gemeinschaft leben können.
- Angebote von professioneller Gesundheits- und Pflegeversorgung sollen angepasst an den regionalen Bedarf vorgehalten werden. In überversorgten Regionen gibt es dafür eine Strukturplanung, in unterversorgten Regionen Anreize für Fachkräfte und Unternehmen sich dort anzusiedeln.
- Die angebotene Versorgung orientiert sich an dem Bedarf der Menschen und an der Ergebnisqualität für die Pflegebedürftigen. Dafür müssen Sektoren durchlässiger und die Leistungsanspruchnahme einfacher werden. Es muss ein bekanntes und leicht zugängliches Beratungsangebot sowie zugehende Dienste in der Beratung und Prävention geben.
- Pflege muss bezahlbar werden. Kosten für die Pflege müssen planbar sein und dürfen einen zu definierenden Wert nicht überschreiten.



## Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e. V.

### Um diese Ziele zu erreichen, fordern wir den Bund auf:

1. Den Eigenanteil der Versicherten festzuschreiben, durch den sog. Sockel-Spitze Tausch. Das heißt, alle Pflegebedürftigen beteiligen sich mit einem festgelegten Eigeneanteil an der Versorgung, alle darüber hinaus gehenden Kosten zahlen Pflege- und Krankenversicherung anteilig. Dies gilt für alle Versorgungsformen gleichermaßen.
2. Die Leistungsanspruchnahme transparent und einfach zu machen, durch ein unbürokratisches Pflegebudget. Das Budget bemisst sich am Bedarf der Pflegebedürftigen, nicht an dem Sektor, in dem die Leistung in Anspruch genommen wird. Dies kann zum Beispiel über Leistungsmodule erfolgen, die in jeder Versorgungsform gleichermaßen gebucht werden können. Zudem erfolgt die Erstattung aller notwendigen Leistungen aus einer Hand z.B. durch die Umverteilung der Gelder zwischen den Kostenträgern und einer Erstattung ausschließlich über das SGB XI.
3. Pflegende Angehörige und die Zivilgesellschaft zu stärken, durch eine verbindliche Beteiligung von Angehörigen an der Versorgung der Pflegebedürftigen. Dies kann erreicht werden, indem eine Finanzierung der o.g. Module unabhängig davon erfolgt, ob sie von professionell Pflegenden oder pflegenden Angehörigen ausgeführt werden.
4. Die Leistungen der Kranken- und Pflegeversicherung durch niedrigschwellige, präventive und inklusive Angebote zu ergänzen. Der präventive Hausbesuch sollte z.B. zur Regelleistung werden. Kommunen erhalten Unterstützung für den Aufbau der entsprechenden Stellen durch den Bund.

### Um diese Ziele zu erreichen, fordern wir das Land Hessen auf:

1. Eine verbindliche Pflege- und Altenhilfe Bedarfsplanung einzuführen, um eine zielgerichtete Versorgungsstruktur nach dem Grundsatz „ambulant vor stationär“ sicherzustellen, auszubauen und weiterzuentwickeln.
2. Über das neue Landesgesundheitsamt systematisch bevölkerungsbezogene Gesundheitsdaten zu erheben und diese zu nutzen, um erfolgsversprechende Präventions- und Versorgungskonzepte zu entwickeln.
3. Die hessischen Kommunen bei ihren Aufgaben zur Sicherstellung der pflegerischen Versorgungsstruktur nach § 9 SGB XI zu unterstützen, indem es die entsprechende Gesetzgebung sowie einschlägige Förderprogramme auf den Weg bringt.
4. Zielgerichtet und ausreichend in die Pflegeversorgung zu investieren. Ein geeignetes und wirksames Instrument dazu ist aus unserer Sicht die Einführung einer Subjektförderung auf Landesebene.



## Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e. V.

### Um diese Ziele zu erreichen, fordern wir hessische Kommunen auf:

1. In enger Zusammenarbeit und ggf. nach Vorgaben des Landes Pflegeversorgung stärker zu steuern und nach Bedarfen zu planen.
2. Die Leistungen der Pflegestützpunkte auszubauen. Diese sollen umfassende Beratungs- und Koordinierungstätigkeiten für Pflegeleistungen übernehmen und sollten auch zugehend tätig sein. In jedem Fall müssen sie beworben werden, gut erreichbar und barrierefrei zugänglich sein. Die freie Wohlfahrtspflege sollte in die Ausweitung der Angebotsstruktur einbezogen werden.
3. Präventive Leistungen, die der Gesunderhaltung dienen und die Lebensqualität/ Integration älterer Bürger\*innen im Alltag verbessern, zu fördern. Ihr Ziel sollte sein, dass die Menschen im Alter nicht pflegebedürftig werden, sondern in der Stadt / Gemeinde gesund alt werden und aktiver Teil der Gemeinschaft bleiben.
4. Die Altenhilfe nach § 71 SGB XII, die aktuell in vielen Kommunen ein Schattendasein führt, zu reaktivieren.

Wiesbaden, 03.11.2022

### Fachliche\*r Ansprechpartner\*in:

Michael Schmidt

Vorsitzender Liga-Arbeitskreis „Gesundheit, Pflege und Senioren“

Email: [Michael.schmidt@awo-nordhessen.de](mailto:Michael.schmidt@awo-nordhessen.de)

Tel. 0561 / 5077 - 104

---

**Die Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e. V. ist der Zusammenschluss der sechs hessischen Wohlfahrtsverbände. Sie vertritt die Interessen der hilfebedürftigen und benachteiligten Menschen gegenüber der Politik ebenso, wie die Interessen ihrer Mitgliedsverbände. Mit ca. 7.300 Einrichtungen und Diensten sind die Mitgliedsverbände ein bedeutender Faktor für die Menschen, für eine soziale Infrastruktur und für die Wirtschaft in Hessen.**

*Nah an den Menschen und ihren Bedürfnissen wissen die rund 113.000 beruflich Beschäftigten und rund 160.000 ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen in Pflegeeinrichtungen, Behinderteneinrichtungen, Werkstätten, Tagesstätten, Bildungsstätten, Beratungsstellen, in den Frühförderstellen, ambulanten Diensten und anderen Einrichtungen um die sozialen Belange und die realen Rahmenbedingungen in Hessen. Diese Kenntnisse bringt die Liga in die politischen Gespräche auf Landesebene und mit Verhandlungspartnern und Kostenträgern ein.*